

HANDWERKSKAMMER FREIBURG

Antworten und Angebote

Die Handwerkskammer Freiburg unterstützt ihre Mitgliedsbetriebe beim wichtiger werdenden Thema Corona-Tests

Erst leichte Lockerungen, Öffnungsmöglichkeiten für viele Betriebe - dann Verlängerung vieler Lockdownmaßnahmen, Notbremse und erneute Schließungen: Die vergangenen Wochen waren für viele Betriebsinhaber im südbadischen Handwerk ein Auf und Ab. Die Einstufung Frankreichs als Hochinzidenzgebiet Ende März sorgte zudem für weitere Verunsicherung und zusätzlichen Aufwand für Unternehmen mit Grenzpendlern aus den betroffenen Gebieten. Damit trotz dieser Einstufung Grenzschießungen vermieden werden können, sind nun Corona-Schnelltests für über die Grenze pendelnde Beschäftigte vorgeschrieben. Das ist allerdings nur ein Einsatzbereich der Tests.

Teststrategie in Unternehmen

Besonders vor dem Hintergrund steigender Zahlen und der Verbreitung von Virusvarianten wird Corona-Tests in der Eindämmungsstrategie gegen das Virus ein immer größerer Stellenwert zugeschrieben. Nach Bitten der Regierung sollen Unternehmen ihren Beschäftigten die Möglichkeit bieten, sich freiwillig testen zu lassen. Die deutsche Wirtschaft leistet ihren Beitrag in diesem Zusammenhang - das haben die Wirtschaftsverbände ZDH, DIHK, BDI und BDA in einer Selbstverpflichtung festgehalten. In einem gemeinsamen Aufruf Anfang März appellierten die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft „an die Unternehmen, ihren Beschäftigten Selbsttests, und wo dies möglich ist, Schnelltests anzubieten, um Infektionen frühzeitig zu erkennen“. Seitdem sind die Testmöglichkeiten deutlich ausgeweitet worden - auch in vielen Unternehmen. „Rund die Hälfte der Handwerksbetriebe bietet laut einer Umfrage des Zentralverbands des Deutschen Handwerks bereits Test für ihre Beschäftigten an - oder wollen in den nächsten Tagen nachziehen“, berichtet Johannes Ullrich, Präsident der Handwerkskammer Freiburg.



Corona-Tests sind ein wesentlicher Faktor in der Eindämmungsstrategie gegen das Corona-Virus geworden.

Foto: Lisa - AdobeStock

Die Handwerkskammer bietet seitdem vielfältige Unterstützung für ihre Mitgliedsbetriebe. „An unserer Corona-Hotline sind Tests und Testmöglichkeiten in den letzten Wochen bestimmtes Thema. Unsere Beraterinnen und Berater haben hunderte Fragen hierzu beantwortet“, berichtet Dr. Handirk von Ungern-Sternberg, Mitglied der Geschäftsleitung. Im Rahmen eines „Memorandum of Understanding“ konnte die Kammer zudem kostenlose Schnelltests aus der Reserve des Landes Baden-Württemberg an Betriebe mit Grenzpendlern verteilen. Bis Ostern wurden rund 12.000 Testkits für betroffene Beschäftigte ausgegeben. Dennoch gibt es nach Ansicht der Kammer

gerade bei der Testinfrastruktur noch deutliches Verbesserungspotenzial. „Das Angebot des Landes für Grenzpendler ist gut - der Großteil der Betriebe ist beim Thema Testen allerdings weitgehend auf sich allein gestellt“, macht Ungern-Sternberg deutlich. „Das kostenfreie Testen muss niederschwellig für alle Betriebe verfügbar sein. Die nächste Testmöglichkeit darf nicht erst in zehn Kilometern Entfernung zur Verfügung stehen.“ Viele Betriebe wollten Testmöglichkeiten anbieten, stünden aber vor enormen Herausforderungen. „Häufig haben etwa die kommunalen Testzentren für Betriebe ungeeignete Öffnungszeiten.“ Auch seien die Zentren tenden-

ziell überlastet. „Für Betriebe, die selbst testen können, sollten passende Möglichkeiten geboten werden, um kostenlose Tests durchzuführen“, fordert Ungern-Sternberg.

Schulungen sind gefragt

Besonders gefragt waren und sind auch die virtuellen Sachkundeschulungen zur Durchführung von Corona-Schnelltests, die die Kammer anbietet. „Wir haben diesen Schulungsservice vergleichsweise früh angeboten“, berichtet Bettina Greiner, die für die Organisation der Web-Seminare verantwortlich zeichnete. „Bis Ostern konnten wir so Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus rund 1.000 Betrieben schulen.“ Das

Schulungsangebot wurde zudem auf weitere Kammern ausgeweitet. So stehen auch jetzt noch Schulungstermine zur Verfügung: Das Web-Seminar wird beispielsweise noch am 23. und 26. April durchgeführt.

„Mit unseren Beratungs- und Schulungsangeboten wollen wir unseren Betrieben in diesen unübersichtlichen Zeiten weiterhin Orientierung und Hilfe bieten, soweit es uns möglich ist“, sagt Kammerpräsident Ullrich. „Wir bleiben also dran und versorgen unsere Betriebe auch weiterhin mit entsprechenden Angeboten.“

Weitere Informationen zu Corona-Tests und den Schulungsangeboten unter www.hwk-freiburg.de/schnelltest

Auslandsaufenthalte: Weitere Unterstützung

Mobilitätsberatung der Handwerkskammer Freiburg doppelt bei Erasmus+ akkreditiert

Die Handwerkskammer Freiburg konnte für ihre Mobilitätsberatung beim Förderprogramm Erasmus+ der Europäischen Union gleich eine doppelte Akkreditierung erlangen. Zum einen wurde die Kammer als Organisation akkreditiert, zum anderen ist Mobilitätsberaterin Heike Schierbaum nun als „Erasmus+ Beraterin Berufsbildung“ zertifiziert. Durch die Akkreditierung kann die Handwerkskammer bis 2027 jährlich vereinfacht Fördermittel abrufen, um Auszubildende, junge Fachkräfte und Bildungspersonal bei der Finanzierung eines Auslandspraktikums zu unterstützen.

Mit der Erteilung der Erasmus-Akkreditierung bestätigen die Verantwortlichen, dass die Handwerkskammer Freiburg einen Plan zur Durchführung hochwertiger Mobilitätsmaßnahmen erstellt hat, die der Weiterentwicklung und Qualitätssteigerung der beruflichen Bildung dienen werden. Die Kammer will mit der Mobilitätsberatung weiterhin ihre Mitgliedsbetriebe bei der Durchführung von Auslandspraktika unterstützen und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen



Handwerkskammerpräsident Johannes Ullrich und Mobilitätsberaterin Heike Schierbaum freuen sich über die doppelte Akkreditierung der Mobilitätsberatung durch Erasmus+.

Foto: HWK FR

Kammern und Betrieben aus dem Ausland und dem Kammerbezirk Freiburg durch den Austausch von Auszubildenden und Auszubildenden fördern.

Europäische Idee wieder erlebbar machen

„Für uns als Kammer ist das ein wesentlicher Baustein, um die Attraktivität der Ausbildung im Handwerk bei unseren Nachwuchskräften, aber auch in der Öffentlichkeit zu steigern“, erläutert Johannes

Ullrich, Präsident der Handwerkskammer Freiburg. Zudem möchte die Kammer die Vielfalt im Handwerk fördern. „Mit Auslandspraktika und -aufenthalten machen wir kulturelle Vielfalt in der Ausbildung erfahrbar und vermitteln Ausbilderinnen und Auszubildenden interkulturelle Kompetenz“, so Ullrich. „Mit der Akkreditierung wird auch deutlich: Man muss nicht studieren, um ins Ausland zu kommen.“

In der Corona-Krise können Auslandsaufenthalte aktuell nicht durch-

geführt werden. „Das ist sehr schade, aber natürlich wurde die Mobilität bewusst heruntergefahren“, so Ullrich. Man schaue deshalb umso gespannter in die Zukunft und hoffe, in der zweiten Jahreshälfte wieder durchstarten zu können. „Wir freuen uns darauf, nachdem in der Pandemie Landesgrenzen wieder eine größere Rolle gespielt haben, unseren Nachwuchskräften wieder Europa und die europäische Idee erlebbar machen zu können.“

Mit ihrer Akkreditierung als „Erasmus+ Beraterin Berufsbildung“ kann Heike Schierbaum, die bei der Handwerkskammer Freiburg als Mobilitätsberaterin im Einsatz ist, noch gezieltere und umfassendere Unterstützung bieten. Neben Treffen der nationalen Beraterinnen und Berater des EU-Programms kann sie nun auch spezielle Weiterbildungen - beispielsweise zu Auslandsaufenthalten und zur Internationalisierung in der Berufsbildung - nutzen.

Die Handwerkskammer Freiburg bietet die Beratung zu Auslandsaufenthalten und Internationalisierung in der Berufsbildung kostenlos und frei von wirtschaftlichen Interessen

an. Ab Herbst plant die Kammer wieder Gruppenpraktika für Auszubildende, Ausbilderinnen und Ausbilder in Österreich, Frankreich, Italien, Spanien und Lettland. Individuelle Praktika sind überall möglich.

Erasmus+ ist das Förderprogramm der EU für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport. Im Zentrum von Erasmus+ steht die Förderung der Mobilität zu Lernzwecken und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Das Programm soll Kompetenzen und Beschäftigungsfähigkeit verbessern und die Modernisierung der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung voranbringen. Dafür stehen den Mitgliedsländern der EU über 26 Milliarden Euro zur Verfügung.

Die internationale Mobilitätsberatung der Handwerkskammer Freiburg ist Teil der bundesweiten Initiative „Berufsbildung ohne Grenzen“ und wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) finanziell gefördert.

Weitere Informationen zur Mobilitätsberatung und den Angeboten unter www.hwk-freiburg.de/auslandspraktikum

Höhere Prämien

Ausbildungsprogramm wird deutlich erweitert

Das Programm „Ausbildungsplätze sichern“ wird verlängert. Das haben die zuständigen Bundesministerien mitgeteilt. Das bedeutet, dass von der Corona-Krise betroffene Unternehmen, die ihr Ausbildungsniveau halten oder ausbauen, auch im Ausbildungsjahr 2021/2022 pro Auszubildenden eine Prämie erhalten können.

Die Ausbildungsprämie soll ab 1. Juni 2021 statt 2.000 Euro 4.000 Euro je Auszubildenden betragen, wenn die Zahl der neu eingestellten Auszubildenden konstant bleibt. Die Ausbildungsprämie plus, die gezahlt wird, wenn die Zahl der Auszubildenden erhöht wird, soll statt 3.000 Euro künftig bei 6.000 Euro liegen.

Ab dem 1. Juni 2021 können Unternehmen mit bis zu 499 Mitarbeitern die Prämien beantragen. Die Übernahmeprämie, die für die Übernahme von Auszubildenden aus pandemiebedingt insolventen Betrieben gezahlt wird, soll künftig 6.000 Euro für jeden Auszubildenden betragen. Diese können alle Unternehmen erhalten - unabhängig von der Betriebsgröße.

Zusätzlich wird ein Lockdown-II-Sonderzuschuss in Höhe von 1.000 Euro für auszubildende Kleinunternehmen eingeführt. Dieser greift, wenn der Ausbildungsbetrieb im aktuellen Lockdown seine Geschäftstätigkeit nicht oder nur noch in geringem Umfang wahrnehmen durfte und die Ausbildung dennoch fortgeführt hat.

Weitere Informationen finden interessierte Unternehmen auf den Internetseiten der Bundesagentur für Arbeit und unter www.hwk-freiburg.de/ausbildungspraemie. Die DHZ informiert in einer der nächsten Ausgaben zu diesem Thema.

Erweiterung bei Berufe-Checker

Onlinetool auch über Facebook-Messenger

Das Handwerk erweitert seine digitalen Berufsorientierungsangebote weiter. Ab sofort ist der virtuelle Berufe-Checker, mit dem Jugendliche mit wenigen Klicks die für sie individuell passenden Ausbildungsberufe im Handwerk finden können, auch über den Facebook-Messenger nutzbar. Dieses Instrument erleichtert allen Interessierten und potenziellen Bewerbern, sich unabhängig von Ort und Zeitpunkt über eine Karriere im Handwerk zu informieren.

Auf handwerk.de/berufchecker können Schulabgänger zukünftig in einer Box wählen, ob sie den Chatbot mit WhatsApp oder mit dem Messenger nutzen wollen. Die Facebook-Variante wird in den kommenden Monaten auch dazu genutzt, eine weitere (automatisierte) Anschlusskommunikation mit den Nutzern auszustatten, um junge Menschen auf der Suche nach Ausbildungsberuf und Lehrstelle noch weiter zu begleiten. Auch Unternehmen können dieses Tool nutzen und Jugendlichen damit eine Orientierung bei der Berufswahl bieten.

Alle Möglichkeiten des Berufe-Checkers unter www.handwerk.de/berufchecker

Anerkennung jahrhunderteralter Handwerkstradition

Buchbinder- und Uhrmacherhandwerk sind Immaterielles Kulturerbe

Handwerkliche Arbeitsweisen sind jederzeit modern und auf der Höhe der Zeit - haben aber auch in vielen Bereichen eine lange Tradition. Zwei besonders traditionsreiche Gewerke wurden nun im März 2021 als Immaterielles Kulturerbe ausgezeichnet: Das Buchbinder- und das Uhrmacherhandwerk wurden von der Deutschen Unesco-Kommission und der Kultusministerkonferenz in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Damit unterstreichen die Verantwortlichen, dass die beiden Gewerke historisch und aktuell ein wesentlicher Teil der deutschen Kultur sind. Sowohl das Buchbinderhandwerk als auch das Uhrmacherhandwerk haben über viele Jahrhunderte hinweg traditionelle Arbeitstechniken bewahrt, diese aber auch immer wieder an neue Werkstoffe, Technik und Materialien angepasst und modernisiert.

Buchbinder: Tradition und Nische

Die Aufnahme in das Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes hat für Moritz Kramer, Obermeister der Buchbinderinnung Freiburg, zwei Seiten: „Die Ernennung bedeutet für die Handwerksbuchbinderei einerseits die Anerkennung einer 1.500 Jahre alten Handwerkstradition, andererseits zeigt es aber auch, dass sich unser Handwerk in einer Nische bewegt, die in der breiten Öffentlichkeit kaum noch Beachtung findet.“ Das lasse sich an der schwindenden Anzahl von Buchbindereien nachweisen. Die Freiburger Innung, die ganz Südbaden umfasst, zählt aktuell fünf Betriebe.

Die viele Jahrhunderte umfassende Geschichte des Buchbinderhandwerks ist aus Kramers Sicht durch starke Beständigkeit geprägt. „Im Wesentlichen hat sich seit den Anfängen der Buchbinderei wenig geändert.“ Blätter werden mittels Faden-



Das Buchbinderhandwerk ist ins bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen worden.

Foto: adistock – AdobeStock

”

Im Wesentlichen hat sich seit den Anfängen der Buchbinderei wenig geändert.“

Moritz Kramer

Obermeister der Buchbinderinnung Freiburg

heftung, Leimung oder anderer Techniken zu einem Buchblock zusammengefügt und mit einem Deckel verbunden, der eine Schutz- und Schmuckfunktion hat. Ein Handwerk, das von Beginn an einen wesentlichen gesellschaftlichen Nutzen hatte - und ihn immer noch hat. „Das Buchbinderhandwerk trägt seit Jahrhunderten dazu bei, Wissen und Kultur, die schriftlich niedergelegt sind, zu erhalten, nutzbar zu machen und schafft mit schönen Einbänden selbst Kunstwerke.“

Neue Techniken verbreitern Angebotspalette

Obwohl die Arbeit an sich sehr traditionsreich ist, werden neue oder verbesserte Materialien und Geräte in

die Produktion integriert. „Neue Techniken wie Lasern zur Einbandgestaltung oder Airbrush zur Schnittverzierung verbreitern die Angebotspalette“, erläutert Moritz Kramer. Diese ist in den meisten Betrieben breit gefächert. In den nur noch wenigen Buchbindereien werden alle Arbeiten des Buchbinderhandwerks ausgeführt, berichtet Kramer. „Zusätzlich sucht sich jeder Betrieb eine Nische mit Produkten, die für ihn eine besondere Bedeutung haben oder auf die er sich spezialisiert hat.“ So bieten einzelne Betriebe beispielsweise Bildereinrahmungen, Prägungen, das Herstellen von Mappen und Ordnern oder spezielle Ideen für Produktwerbungen an.

Die Entwicklung des Handwerks

lässt sich auch in der Region deutlich nachvollziehen. „Früher gab es größere Betriebe, die sich auf ein bestimmtes Produkt spezialisierten“, erläutert Moritz Kramer. „Es gab zum Beispiel eine Geschäftsbücher-Fabrikation in Lahr oder die Erstellung von Gesangbüchern mit Goldschnitt in Freiburg. Diese Produkte werden heute maschinell hergestellt.“ Der Arbeitsalltag ist und bleibt dennoch spannend. Und mit der Aufnahme des Handwerks als Immaterielles Kulturerbe rückt dieser vielleicht wieder etwas stärker in die Öffentlichkeit.

Die Einträge der beiden Neuzugänge und weiterer Handwerke im Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes sind zu finden unter www.unesco.de/ike

Fahrzeugspende für die Kfz-Ausbildung

Brandneuer Mini Cooper für die Gewerbe Akademie

Nur mit hervorragender technischer Ausstattung ist im Handwerk auch eine vorbildliche, qualitativ hochwertige Ausbildung möglich. Das gilt insbesondere auch für die überbetrieblichen Ausbildungsstätten wie die Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg. Der Kfz-Fuhrpark der Gewerbe Akademie am Standort Schopfheim verfügt zwar derzeit über 15 Fahrzeuge, aber die Technik veraltet schnell - besonders in der Kfz-Branche. Dies betonte der dortige Kfz-Ausbildungsmeister Reinhard Preis bei der Übergabe eines fabrikneuen Mini Cooper Cabrios für die Aus- und Weiterbildung an der Gewerbe Akademie in Schopfheim, v.l.n.r.: Daniel Herkommer, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Lörrach; Hans Hitzker, Kfz-Innung Lörrach; Swen Prediger, Autohaus Gottstein; Reinhard Preis, Ausbildungsmeister Gewerbe Akademie Schopfheim. Im Hintergrund freuen sich Auszubildende des 2. Ausbildungsjahres über das neue Übungsfahrzeug.



Übergabe des Mini Cooper Cabrios für die Aus- und Weiterbildung an der Gewerbe Akademie in Schopfheim, v.l.n.r.: Daniel Herkommer, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Lörrach; Hans Hitzker, Kfz-Innung Lörrach; Swen Prediger, Autohaus Gottstein; Reinhard Preis, Ausbildungsmeister Gewerbe Akademie Schopfheim. Im Hintergrund freuen sich Auszubildende des 2. Ausbildungsjahres über das neue Übungsfahrzeug. Foto: Gerald Nill

erforderliche Ausstattung der Werkstatt gegeben sind. An dem neuen Mini Cooper kann nun einmal mehr die neueste Technik und Elektronik vermittelt werden. Das neue Mini Cooper Cabrio mit Benzinmotor hat alle erdenklichen Sonderausstattungen, was Ausbilder und Azubis gleichermaßen begeistert. Letztere freuen sich besonders, jetzt an Fahrzeugen mit höchstmöglichen Standards lernen zu können.

Bereits im vergangenen Jahr übergaben die BMW AG und das Autohaus Gottstein aus Schopfheim ein Elektrofahrzeug - einen „BMW i3“ - an die Kfz-Lehrwerkstatt des Bildungshauses in Schopfheim. Daher war die Freude über die bereits zweite Fahrzeugspende von BMW und die damit verbundene Modernisierung der Schopfheimer Fahrzeugflotte innerhalb eines halben Jahres sehr groß.

Neueste Technik und Elektronik

Reinhard Preis ging bei der Übergabe noch weiter auf die Veränderungen in der Kfz-Branche und -Ausbildung ein. Er betonte, wie wichtig eine fundierte Ausbildung ist, und freute sich, dass nun die Bedingungen für die hierfür

Energieeffizienzpotenzial im Betrieb einschätzen

Kostenlose Tools unterstützen bei Umsetzung

Die Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz (MIE) fördert Energieeffizienz in Handwerksbetrieben mit vielfältigen Angeboten. Zahlreiche Partner, darunter die Handwerkskammer Freiburg, arbeiten in diesem bundesweiten Projekt zusammen, um Handwerksbetriebe über bestehende Möglichkeiten und Regelungen aufzuklären und aktuell zu informieren.

Aktualisierter Leitfaden

Der seit Jahren bewährte Leitfaden „Energieeffizienz im Handwerk“ wurde etwa erst kürzlich aktualisiert und um weitere Informationen erweitert - beispielsweise zu Informationsmaterialien der MIE und zu Fördermöglichkeiten im Bereich Energieeffizienz. Der kostenlose Leitfaden liefert nützliche Hinweise zur Steigerung der Energieeffizienz im eigenen Betrieb.

„Energiebuch“ aufgewertet

Wichtige Unterstützung bei der Identifikation von Energieeinsparpotenzial im eigenen Betrieb kann das „Energiebuch“ bieten. Dieses ermöglicht Handwerksunternehmen, auf einfache Art und Weise ihre Energieverbräuche und die damit verbundenen CO₂-Emissionen darzustellen. Darüber hinaus kann es als Nachweis eines sogenannten „alternativen Systems“ im

Rahmen der Spitzenausgleich-Effizienzsystem-Verordnung (SpaEFV) dienen. Dieses bisher im Excel-Format vorliegende „Energiebuch“ erfährt nun eine zeitgemäße Aktualisierung. Ab Mitte April wird es browserbasiert und damit systemunabhängig neu aufgelegt sowie durch neue Funktionen erweitert. Dies beinhaltet auch eine Nutzung als App. Betriebe, die das „Energiebuch“ einsetzen möchten, erhalten Unterstützung beim Umweltberater der Handwerkskammer Freiburg Georg Voswinckel, Tel. 0761/21800-530, georg.voswinckel@hwk-freiburg.de.

Rechner zur CO₂-Bepreisung

Der zum Jahresbeginn 2021 eingeführte CO₂-Preis auf fossile Brennstoffe führt schon jetzt und verstärkt in den kommenden Jahren zu spürbaren Preiserhöhungen und kann - besonders bei größeren Betrieben - zu Mehrkosten von mehreren Tausend Euro im Jahr führen. Mit einem neuen Rechner der MIE können Betriebe diese Mehrkosten besser einschätzen. Die Anwendung stellt übersichtlich dar, welche Mehrkosten der bis 2026 stufenweise ansteigende CO₂-Preis für den jeweiligen Betrieb pro Jahr mit sich bringt.

Alle drei kostenlosen Arbeitshilfen unter www.energieeffizienz-handwerk.de

WEITERBILDUNG

Web-Seminare

Auch in der aktuellen Ausnahme-situation sollten Inhaber und Mitarbeiter von Handwerksbetrieben immer auf dem neuesten Stand sein und sich weiterbilden. Deshalb bietet die Handwerkskammer Freiburg gemeinsam mit dem Digitallotsen Baden-Württemberg und Handwerk International Baden-Württemberg zahlreiche kostenfreie Web-Seminare an, an denen Sie ganz bequem im eigenen Büro teilnehmen können. Im April stehen unter anderem folgende Web-Seminare auf dem Programm:

21.04.2021: Karriereseite – wie Sie mit Ihrer Website bei Bewerbungen punkten

Wie kommunizieren Unternehmen ihre Stärken an die Bewerber? Die eigene Karriereseite ist einer der wichtigsten Bausteine für eine gelungene Mitarbeiterfindung und Mitarbeiterbindung. Dieses Web-Seminar liefert Tipps rund um das Thema Karriereseite - von der inhaltlichen Gestaltung bis zur visuellen Umsetzung.

27.04.2021: Friseur oder Barbershop – wer darf handwerksrechtlich welche Dienstleistungen ausüben?

Welche Tätigkeiten im Zusammenhang mit Haar und Bart erfordern welche Qualifikation? Welche Voraussetzungen einer Eintragung in die Handwerksrolle gibt es? Dieses Web-Seminar klärt über diese wichtigen Fragen auf.



Mit einem Klick informiert: Die Web-Seminare der Handwerkskammer ermöglichen es, sich unkompliziert online weiterzubilden. Foto: Mihai Simonia – Fotolia

27.04.2021: Kasse 2021 – TSE und jetzt?

Mit einer technischen Sicherheitseinrichtung können bargeldintensive Prozesse sicherer und effizienter gestaltet werden. Ein Vorteil, der insbesondere bei Kassennachschau oder Außenprüfung für einen entspannten Prüfungsablauf sorgen kann. Anhand von Praxisbeispielen werden in diesem Web-Seminar die wesentlichen Schritte bei Nutzung einer TSE aufgezeigt.

28.04.2021: Internationale Fachkräfte integrieren – Kompetenzentwicklung

Im Unternehmen tragen unterschiedliche Kompetenzen zum Erfolg des Geschäfts und zum Gelingen der Zusammenarbeit bei. In diesem Web-Seminar werden Methoden der Kompetenzfeststellung für soziale Kompetenzen (KODE Kompetenzatlas) und Valikom für die Bewertung berufsbezogener Kompetenzen vorgestellt.

Anmeldung unter www.hwk-freiburg.de/web-seminare



IMPRESSUM

Handwerkskammer Freiburg informiert

Bismarckallee 6, 79098 Freiburg, Tel. 0761/21800-0, Fax 0761/21800-333

Verantwortlich: Geschäftsführer Rainer Botsch Für unaufgefordert zugesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.